WIEN XTRA

TATTOO & PIERCING

2. Auflage

www.jugendinfowien.at

BILDUNG · JUGEND 13 WIR BEWEGEN WIEN

STADT WIEN

LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER,

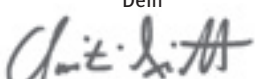
hast du schon einmal darüber nachgedacht, dir ein Tattoo machen zu lassen? Oder ein Piercing? Viele Menschen mögen diese Art von Körperschmuck, sind sich aber unsicher, ob sie es machen lassen sollten. Damit du die richtige Entscheidung treffen kannst, gibt es jetzt die Broschüre „Tattoo & Piercing“.

Hier findest du alles, was du wissen musst: Von den rechtlichen Voraussetzungen, ab wann du dir ein Tattoo oder ein Piercing machen lassen kannst, über Fakten und Gerüchte zu dem Thema bis zur Frage, wie du das richtige Motiv oder das beste Studio für dich auswählst. Einen Schwerpunkt bilden die Infos zu den gesundheitlichen Themen und worauf du bei Tattoos & Piercings achtgeben musst.

Wenn du dir von Anfang an darüber klar bist, was die Vor- und Nachteile eines Tattoos oder eines Piercings sind, dann wirst du eine gute Entscheidung treffen können – denn denk dran: Ein Tattoo bleibt dir ein Leben lang.

Ich wünsche dir viel Erfolg bei deinen Überlegungen und wünsche dir alles Gute,

Dein



Christian Oxonitsch
Jugendstadtrat

★ INHALTSVERZEICHNIS ★

Tattoo & Piercing – Warum? **6**
Nur eine Modeerscheinung? 8

„Hast du schon gehört?“ Gerüchte rund um Tattoo & Piercing **9**

Tattoo & Piercing – Hard Facts **12**
Rechtliches 14
Weg mit dem Tattoo, raus mit dem Piercing! 16
Covern von Tattoos 16
Welche Ausbildung haben TätowiererInnen & PiercerInnen? 17
Woran erkenne ich ein seriöses Studio? 18

Tattoo **19**
Was ist das? 19
Permanent Make-up 20
Bio-Tattoos 20
Henna-Tattoos 20
Welches Motiv und wohin? 21
Tattooveränderungen 22
Tattoo & Gesundheit 25
Tattoo & Zukunft 26
Welches Tattoostudio ist das Beste? 28
Ist dir die/der TätowiererIn sympathisch? 29
Tattoopreis 30
Tattoo in Action 31
Und los geht’s! 32
Nach dem Tätowieren 34

Piercing **37**
Was ist das? 37
Ohrlöcher = Piercing? 38
Welches Piercing und wohin? 39
Piercing & Gesundheit 40
Welches Piercingstudio ist das Beste? 42
Piercingpreis 42
Piercing in Action 43
Und los geht's! 43
Nach dem Piercen 45
Piercingpflege 46

Bodymodification **49**
Rechtliches 51
Stretching 52
Skarifizierungen 53
Trans- und Microdermals 54
Noch mehr Veränderungen? 54

★ TATTOO & PIERCING – WARUM? ★

Die Geschichte von Tätowierungen und Piercings ist so alt wie die Menschheit selbst. Schon die über 5000 Jahre alte Gletschermumie „Ötzi“ trug mehrere mit Kohlenstaub tätowierte Symbole.

Oft waren Tattoos Schutzzeichen oder erklärten die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe. Lange Zeit haftete vielen tätowierten Menschen das Vorurteil an, im Gefängnis gewesen zu sein. Auch SeefahrerInnen waren bekannt für ihre bunten Hautverzierungen.

Die Zeit, in der Tätowierungen und Piercings bestimmten Gruppen vorbehalten waren, ist längst vorbei.
Tattoos und Piercings haben in allen gesellschaftlichen Gruppen Einzug gehalten. BankangestellteR, LehrerInnen oder PolizistInnen tragen ebenso selbstverständlich Tattoos und Piercings wie Jugendliche oder KünstlerInnen.

Für die einen ist es ein besonderer Körperschmuck ohne spezielle Bedeutung, andere verbinden damit eine Erinnerung. Manche Menschen lassen sich in bestimmten Lebensphasen oder nach einschneidenden Erlebnissen Tattoos oder Piercings machen.

Tattoos und Piercings sind Ausdruck eines Lebensgefühls. Neben der Lust an der Provokation geht es TrägerInnen auch um die individuelle Formbarkeit des eigenen Körpers und das Prägen von neuen Stilen.

PANKY-
CHIFFMACHER
011

Nur eine Modeerscheinung?

Genauso wie bei Klamotten verändern sich die Trends. Das legendäre „Arschgeweih“ gefällt, ähnlich wie ein chinesisches Schriftzeichen, längst nicht mehr allen. Gedehnte Ohrlöcher waren lange Zeit alternativen „Freaks“ vorbehalten. Mittlerweile sind viele Menschen davon begeistert.

Egal ob Tattoo oder Piercing: Lass dir für deine Entscheidung Zeit. Tätowierungen kann man nicht mehr rückgängig machen, sie sind für die Ewigkeit. Piercings sind zwar leichter entfernbar, Narben bleiben trotzdem.

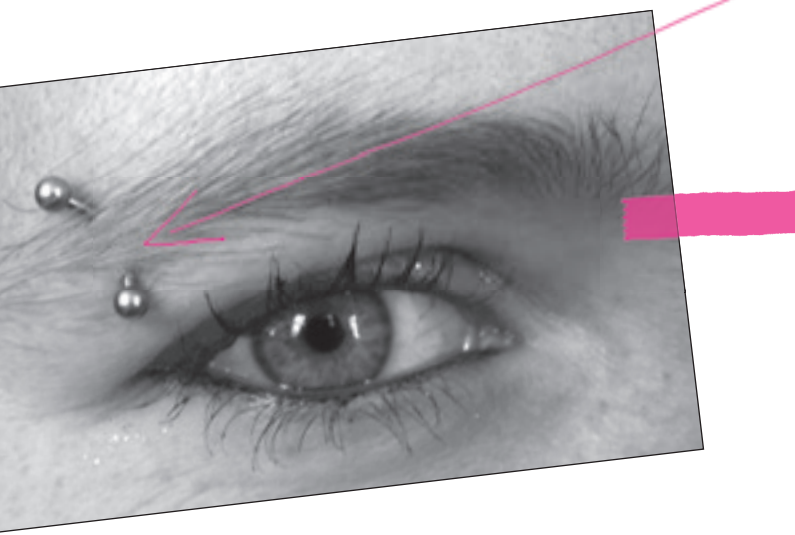
Wenn du neugierig bist oder überlegst, dir eine Tätowierung oder ein Piercing stechen zu lassen, ist dir diese Broschüre bei deiner Entscheidung behilflich.

★ HAST DU SCHON GEHÖRT? ★

Wahrheit, Erfindung oder doch was dran an Gerüchten rund um Tattoo & Piercing

Zum Thema gibt es viele Unklarheiten. In den Medien liest man z.B. regelmäßig Horrorstorys über verpfuschte Piercings oder gesundheitsschädigende Inhaltsstoffe von Tattoofarben.

In diesem Kapitel findest du einige Gerüchte zu Tattoo & Piercing und ihre Aufklärung.



★ **„Tattoofarben bestehen aus Autolack.“**
Da ist was dran. In einigen alten Farben fanden sich bei Tests Metallbestandteile, die auch in Autolacken sind. Diese Farben sind daher für den Markt nicht zugelassen. In Tattoostudios dürfen nämlich nur geprüfte und damit gesundheitlich unbedenkliche Farben verwendet werden.
Mehr dazu findest du auf Seite 25.

★ **„Augenbrauenpiercings verursachen eine Gesichtslähmung.“**
Da ist was dran. Wenn beim Stechen nicht auf die Gesichtsnerven geachtet wird, kann ein Nerv verletzt werden. Wenn sich diese Verletzung entzündet und ausbreitet, ist eine Lähmung denkbar. Allerdings sehr unwahrscheinlich bei ordnungsgemäßem Piercen.

★ **„Mit Tätowierungen kann man keine Kernspintomographie machen.“**
Da ist was dran. Eine Kernspintomographie, auch Magnetresonanztomografie (MRT) genannt, ist eine Art 360°-Röntgengerät. Im Inneren der Röhre wird ein Magnetfeld erzeugt. Bei älteren Tattoos kann sich die Haut etwas erhitzen, was von Betroffenen als unangenehm beschrieben wird. Heutzutage befinden sich keine Metallbestandteile in Tattoofarben, eine MRT ist also kein Problem.

★ **„Peelings schaden dem Tattoo.“**
Erfindung. Da herkömmliche Peelings nur Hautschuppen an der Oberhaut entfernen, können sie einer Tätowierung nicht schaden. Diese ist in die zweite Hautschicht (Dermis) gestochen.

★ **„Piercings im Mundbereich machen die Zähne kaputt.“**
Da ist was dran. Wenn der Metallschmuck beim Sprechen und Kauen permanent in Berührung mit den Zähnen kommt, können diese langfristig geschädigt werden.

★ **„Bio-Tattoos verschwinden vollständig.“**
Erfindung. Bio-Tattoos sind Tattoos, die angeblich nach einiger Zeit vollständig verschwinden, weil sie nicht so tief in die Haut gestochen sind. Technisch ist das allerdings nicht machbar. Einzig Henna-Tattoos, die auf die Haut aufgemalt werden, lassen sich komplett entfernen.
Mehr dazu findest du auf Seite 20.

Wie man an diesen Beispielen sieht: Tattoos und Piercings sind nie ganz gefahrlos. Jeder Eingriff am Körper kann Risiken und Nebenwirkungen mit sich bringen.

Wenn du Fragen hast, lass sie dir von der/dem TätowiererIn oder PiercerIn deines Vertrauens beantworten. Seriöse Studios nehmen sich dafür ausreichend Zeit.

★ TATTOO & PIERCING – HARD FACTS ★

Tätowierungen und Piercings sind medizinische Eingriffe am Körper, ähnlich wie kleine Operationen.
Gesundheitlich kann jeder Eingriff Nachteile mit sich bringen, wenn z.B. nicht fachgerecht gearbeitet wurde oder der Körper negativ darauf reagiert.

Sei dir bewusst, dass dein Tattoo oder Piercing anfangs schmerzen und es Probleme bei der Heilung geben kann.

Wenn du einige Dinge beachtest und deinen Körperschmuck pflegst, wirst du lange Freude damit haben.

★ Überlege, ob es dich beim Sport stören könnte.
★ Wie reagieren deine Eltern, die Schule oder ArbeitgeberInnen darauf?
★ Was tust du, wenn es dir später nicht mehr so gut gefällt?

Bedenke, dass tätowierte und gepiercte Menschen gelegentlich angestarrt werden. Manche Tattoomotive sorgen für Irritationen oder Missverständnisse. Wie wirst du damit umgehen?

Auch wenn viele Menschen tätowiert und/oder gepierct sind – Vorurteile gibt es leider immer noch.
Mehr dazu findest du auf Seite 26 & 50.

Rechtliches

Unter 16-Jährige dürfen nicht tätowiert werden. Mit Zustimmung der Eltern ist es ab dem 16. Geburtstag erlaubt. Viele Studios bestehen auf eine schriftliche Bestätigung der Erziehungsberechtigten und einen gültigen Lichtbildausweis (Pass oder Personalausweis).

Unter 14-Jährige dürfen nicht gepierct werden. Ab deinem 14. Geburtstag kannst du dich mit Zustimmung deiner Eltern piercen lassen. Auf diese Zustimmung kann verzichtet werden, wenn das Piercing voraussichtlich innerhalb von 24 Tagen heilt.

Viele Studios haben in ihrer Hausordnung festgelegt, dass sie z.B. grundsätzlich erst ab 16 Jahren piercen oder bei allen Minderjährigen (also alle unter 18) eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern verlangen.

Die Hausordnung gibt sich jedes Studio selbst. Diese beinhaltet Richtlinien für die Arbeit im Studio. Mehr zur Ausbildung von TätowiererInnen und PiercerInnen findest du auf Seite 17.

Ab deinem 18. Geburtstag bist du volljährig und bestimmst selbst über deinen Körper.

In vielen Studios unterzeichnest du – unabhängig vom Alter – eine Einverständniserklärung für den Eingriff an deinem Körper.

Das ist nicht überall üblich, rechtlich sichern sich die Studios und deren KundInnen so am besten ab.

Weg mit dem Tattoo, raus mit dem Piercing!

Ein Piercing kannst du herausnehmen, wenn du es nicht mehr willst. Eine kleine Narbe bleibt trotzdem.

Tätowierungen können weggelasert werden. Diese Behandlung ist mit hohen Kosten verbunden, benötigt mehrere Sitzungen und ist meist schmerzhaft. Manchmal vernarbt das Gewebe stark. Großflächige Tattoos oder spezielle Farben wie z.B. Grün- oder Gelbtöne sind bei manchen Menschen schwieriger zu entfernen. Je nach chemischer Beschaffenheit der Farben bleibt eine Art „Resttattoo“ übrig.

Wer seine Tätowierung nicht mehr haben möchte, wendet sich an eine/n Hautärztln mit Erfahrung in der Tattooentfernung.

Covern von Tattoos
Eine andere Möglichkeit ein Tattoomotiv „loszuwerden“, ist das „Covern“. Dabei wird das alte Bild mit einem neuen Motiv in kräftigen Farben „überstochen“. Schlecht ausgeführte Tattoos oder solche, die man nicht mehr haben will, können so überdeckt werden.
Lass dich dazu im Tattoostudio beraten.

Welche Ausbildung haben TätowiererInnen & PiercerInnen?

Ausgebildete TätowiererInnen und PiercerInnen verfügen über medizinisches Grundwissen und kennen sich mit den Körperteilen aus, die sie verzieren sollen. Sie können Informationen geben, welche Stellen besonders schmerzempfindlich sind.

Es ist für sie selbstverständlich über mögliche Nachteile aufzuklären (z.B. Schädigung der Zähne durch Lippenpiercing) oder Motivwünsche zu hinterfragen („Willst du wirklich den Namen deiner Freundin auf der Stirn haben?“). Auch über die Größe des Motivs, Farben und Formen geben TätowiererInnen zuverlässig Auskunft.

Woran erkenne ich ein seriöses Studio?

Die dort arbeitenden PiercerInnen & TätowiererInnen verfügen über ein Ausbildungszertifikat, den Gewerbeschein sowie über viel Erfahrung.

Um festzustellen, dass das Studio seriös ist, beachte:
Die Studios sind hell und sauber, medizinische Mindeststandards werden beachtet und die rechtlichen Bestimmungen sowie der Gewerbeschein hängen aus.

Vor allem scheuen sie sich nicht davor, deine Fragen zu beantworten und dich zu beraten.

In Wien ist die Landesinnung „Fußpfleger, Kosmetiker und Masseure“ für Tattoos und Piercings zuständig. Dort kannst du dich erkundigen, ob ein Studio „offiziell“ als Gewerbe eingetragen ist. Den Kontakt zur Landesinnung findest du auf der Homepage der Wirtschaftskammer: **www.wko.at** (→ Meine Branche → Sparte Gewerbe und Handwerk → Fußpfleger, Kosmetiker und Masseure, Landesinnung Wien)

★ TATTOO ★

Was ist das?

Beim Tätowieren wird mittels einer elektronischen Tätowiermaschine Farbe in die zweite Hautschicht (Dermis) gestochen. Mit dieser Technik sind kunstvolle Muster und komplexe Motive in sämtlichen Farben machbar.

Andere Methoden, wie das Einbringen der Farbe mit der Klopf- oder Ritztechnik, sind im westeuropäischen Raum wenig verbreitet.

Permanent Make-up
Permanent Make-up ist eine spezielle kosmetische Tätowierung. Dabei werden mit winzigen Nadeln permanent haltbare Lidstriche, Augenbrauen oder Lippenkonturen angebracht.

Die Haltbarkeit ist unterschiedlich und hängt von Technik und Hauttyp ab. Sie wird meist mit zehn bis fünfzehn Jahren angegeben.

Wie bei „normalen" Tattoos können auch beim Permanent Make-up Schmerzen und Entzündungen auftreten.

Bio-Tattoos
Diese sollen nur wenige Jahre haltbar sein und dann zur Gänze verschwinden. Angeblich deswegen, weil sie nicht ganz so tief wie „normale" Tattoos gestochen werden. Technisch ist das nicht machbar. Also lieber Finger weg.

Henna-Tattoos
Anders als bei richtigen Tätowierungen werden Henna-Tattoos nur auf die Haut gemalt und können bis zu sechs Wochen halten. Oft werden diese Bemalungen im Urlaub am Strand angeboten. Damit die Farbe noch dunkler und schneller auf der Haut wirkt, wird der Pflanzenfarbe Henna eine Chemikalie beigemischt. Darauf sind viele Menschen überempfindlich. Heftige allergische Reaktionen können die Folge sein. Wenn dein Henna-Tattoo stark zu jucken oder brennen beginnt, lass es von einer/m ÄrztIn anschauen.

Welches Motiv und wohin?

★ Schwarz-weiß oder in Farbe?
★ Wie groß soll es sein?
★ Auf welche Körperstelle?
★ Wird mir das Motiv noch gefallen, wenn ich 50 bin?

Bei der Motivwahl musst du für dich einige Fragen beantworten. Besprich dich mit FreundInnen und überlege, ob du für immer damit rumlaufen magst.

Motive haben für deren TrägerInnen oft eine persönliche Bedeutung. Diese kennen vielleicht nur enge FreundInnen.
Hingegen ist die Bedeutung von bestimmten Symbolen wie z.B. ein A im Kreis oder ein roter Stern vielen bekannt. Als tätowierter Mensch wird man darauf angesprochen, was manchmal unpassend oder unangenehm sein kann. Mach dir am besten vorher Gedanken, wie du damit umgehen magst.

Oft haben Tattoos einfach keine tiefere Bedeutung. Sie dienen als Verzierung des eigenen Körpers. Die TrägerInnen finden sich damit vielleicht schöner und ihr Selbstbewusstsein steigt durch das Tattoo.

Tipps:
★ Klau keine Motive! Denk dir dein eigenes aus.
★ Such im Internet oder in Tattoomagazinen nach Anregungen.

Tattooveränderungen
Eine Tätowierung verändert sich mit der Zeit. Feine Linien erscheinen etwas ausgewaschen und verbreitern sich. Die Haut dehnt sich bei Gewichtszunahme. Umgekehrt schrumpft sie bei Gewichtsabnahme. Vor allem am Bauch oder auf den Oberschenkeln können sich die dort gestochenen Tätowierungen stark verändern.

Bei größeren Farbflächen kann es notwendig sein, dass gleich nach dem Abheilen noch einmal darüber gestochen werden muss.

Je nachdem, wie intensiv die Tätowierungen Sonneneinstrahlung ausgesetzt sind, verblassen mit der Zeit die Farben.

Überlege, ob die Form des Tattoos zur gewählten Körperstelle passt. Im Tattoostudio kannst du dich dazu beraten lassen.

I
LOVE

TRUE
TILL
DEATH

Tattoo & Gesundheit

Sei dir dessen bewusst, dass für die meisten Menschen der Tätowierungsvorgang schmerzlich ist. An manchen Körperstellen tut es mehr weh als an anderen, z.B. dort, wo die Haut sehr dünn ist (Knöchel, Nierengegend).

Manche Personen sind auf die Inhaltstoffe von Tattoofarben allergisch. Das Tattoo kann sich „erhaben" anfühlen, brennen oder jucken, obwohl es abgeheilt ist. Das ist äußerst selten der Fall. Leider bemerkt man das in den allermeisten Fällen erst dann, wenn das Tattoo bereits gestochen wurde. Bist du Allergikerin, sprich vorher mit deiner/deinem ÄrztIn darüber.

In manchen Studios kannst du vegane Tattoofarben wählen. Das heißt, sie haben keinerlei tierische Inhaltsstoffe wie z.B. Tierfette.

Wenn Muttermale „überstochen" werden, sind sie oft nicht mehr sichtbar. Bei der hautärztlichen Untersuchung können somit gesundheitsgefährdende Veränderungen nicht erkannt werden. Weise die/den ÄrztIn darauf hin.

Tattoo & Zukunft

In vielen Arbeitsbereichen repräsentiert man mit seinem Aussehen das Unternehmen. Die Angestellten tragen Dienstkleidung, Kostüm oder Anzug. Tätowierungen und Piercings sind nicht immer gern gesehen, auch wenn sie die eigene Persönlichkeit unterstreichen.

Zum Beispiel müssen im Gastronomiebereich Piercings oft entfernt oder abgeklebt werden. Auch Tattoos können problematisch sein.

Hast du schon eine Vorstellung über deine zukünftigen Berufswünsche? Ist dein Tattoo klein und unter einem T-Shirt versteckbar? Oder wirst du auch bei heißen Temperaturen gezwungen sein dich langärmelig zu kleiden?

Dank moderner Technologien kann eine Tätowierung (fast) vollständig entfernt werden. Damit verbunden sind allerdings finanzielle Kosten, Schmerzen und mitunter Narben.
Mehr dazu findest du auf Seite 16.

Also lieber kein Tattoo, wenn du dir nicht sicher bist.

Welches Tattoostudio ist das Beste?

Tattoostudios gibt es wie Sand am Meer. Vielleicht kennst du Leute, die bereits Erfahrungen mit einem Studio gemacht haben. Hör dich im Bekanntenkreis um.

Schau dir mehrere Studios an und mach erst dann einen Termin aus, wenn du sicher bist, das alles passt.

Checkliste Studio:
★ Gepflegter Eindruck von Studio und Personal?
★ Wird das Rauchverbot eingehalten?
★ Keine Tiere.
★ Fühlst du dich wohl und respektvoll behandelt?
★ Werden deine Fragen zufriedenstellend beantwortet?

Ist dir die/der TätowiererIn sympathisch?
Du wirst einige Zeit mit ihr/ihm verbringen und sie/er wird dich berühren. Vielen Menschen ist es daher wichtig, dass sie Vertrauen haben und sich gut aufgehoben fühlen.

In den meisten Studios gibt es Mappen mit bisherigen Arbeiten. Manche TattookünstlerInnen haben sich auf einen Stil spezialisiert. Überlege, ob dein Tattoowunsch zu diesem Stil passt.
Lass dir den Ort zeigen, wo tätowiert wird. Befindet er sich in einem eigenen Zimmer mit Liege und ausreichend Beleuchtung? Oder ist es ein Durchgangszimmer, wo ständig KundInnen vorbeilaufen?

Im Studio kannst du deinen Tattoowunsch besprechen.
Die/der TätowiererIn wird dich zu deiner Idee beraten.
Oft hat man noch kein fertiges Bild im Kopf. Im Studio wird dir dabei geholfen, dein individuelles Traummotiv zu entwickeln.

Es ist auch möglich, dass die/der TätowiererIn ein Motiv nach deinen Vorstellungen zeichnet.

Tattoopreis
Frag beim Erstgespräch nach dem Preis.
Wird für die Zeit bezahlt oder nach Motivgröße? Wie viele Sitzungen werden nötig sein? Ist ein allfälliges Nachstechen der Farbflächen im Preis inbegriffen?

Tipps:
- ★ Frag, ob du bei einer Sitzung zuschauen kannst.
- ★ Das Geräusch der Tattoomaschine klingt ein bisschen wie ein zahnärztlicher Bohrer. Nicht alle verbinden damit angenehme Erinnerungen.

Tattoo in Action

Es ist soweit. Heute ist der große Tag.
Iss und trink ordentlich. Verschieb den Termin, wenn du krank bist oder dich unwohl fühlst.

Eine durchschnittliche „Tattoositzung“ dauert zwei bis drei Stunden. Meist sind schon Liege bzw. Sessel und benötigte Arbeitsmittel desinfiziert und vorbereitet. Die Farbe wird in kleinen Fingerhüten (Farbkappen) frisch abgefüllt und darf nicht für andere Personen verwendet werden.
Schalte dein Handy auf „Lautlos“, damit ihr ungestört seid, und lass dir jeden Schritt erklären.

Und los geht's!
Zu Beginn wird die betreffende Hautstelle rasiert und mit Desinfektionsspray eingerieben. Dann zeichnet die/der TätowiererIn das Motiv auf eine Art Pauspapier, das dann befeuchtet und auf die Haut geklebt wird. Die Konturen deines Motivs (Outlines) werden so auf deine Haut übertragen.

Nun hast du Gelegenheit zu prüfen, ob alles zu deiner Zufriedenheit ist. Oft benötigt es mehrere Versuche, bis der Entwurf an der besten Stelle platziert ist. Das ist ein kreativer Prozess – sag, wenn dir etwas nicht gefällt. Immerhin ist es dein Körper, der ein Leben lang damit verziert ist.

Damit die Haut etwas weicher wird, wird Vaseline aufgetragen. Die/der TätowiererIn beginnt dann mit dem Stechen der Outlines.

Die ersten Stiche können unangenehm und schmerzhaft sein. Nach ca. zehn Minuten gewöhnt sich der Körper an den Schmerz und es tut weniger weh. Manche Menschen reagieren sehr stark auf den Tätowiervorgang und haben die ganze Zeit über große Schmerzen. Andere wiederum sind schmerzunempfindlicher und erleben das Stechen als warme, intensive Behandlung.

Die/der TätowiererIn trägt die ganze Zeit Handschuhe und wechselt diese regelmäßig. Außerdem sollte sie/er immer wieder nachfragen, wie es dir geht und kurze Pausen anbieten. Wenn das nicht der Fall ist und du das Gefühl hast, dass dir schlecht oder schwindelig wird, fordere eine Pause ein.

Durch das Tätowieren beginnt deine Haut zu bluten. Die/der TätowiererIn wischt neben dem Stechen permanent mit besonders saugfähigen Tüchern Blut und überschüssige Farbe weg.

Sobald ihr fertig seid, kommt eine dicke Schicht Vaseline auf dein Tattoo. Mit Frischhaltefolie klebt die/der TätowiererIn die Tätowierung ab. Dadurch ist diese vor Schmutz geschützt und der Heilungsprozess kann beginnen.

Ein neues Tattoo ist wie eine frische Wunde zu behandeln. Nimm die Folie erst nach ein paar Stunden ab, säubere deine Haut mit lauwarmem Wasser und tupfe es vorsichtig trocken. Nach wenigen Stunden bildet sich eine Kruste.

Tipps:

- ★ Trink am Vortag keinen Alkohol. Dein Kreislauf wird es dir danken.
- ★ Nimm dir eine Begleitung mit. Das mindert das Lampenfieber.
- ★ Bring was zu trinken und eine Kleinigkeit zu essen mit.
- ★ Traubenzucker ist gut für die Nerven.
- ★ Vereinbare mit der/dem TätowiererIn eine STOPP-Regel, wenn gar nichts mehr geht.

Nach dem Tätowieren

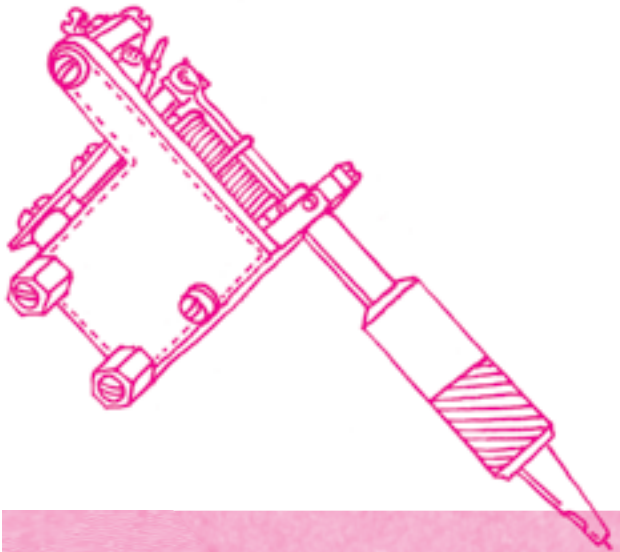
Halte dein Tattoo sauber und trocken. Creme es drei- bis viermal am Tag mit einer Wund- und Heilsalbe ein. Auch wenn es noch so juckt – versuche nicht zu kratzen. Als Alternative kannst du mit der flachen Hand auf das juckende Tattoo klopfen.

Vermeide während des Heilungsprozesses direkte Sonnenbestrahlung, enge Kleidung, Sauna und Solarium. Versuche, dein Tattoo mit so wenig Wasser wie möglich in Berührung zu bringen, damit es nicht aufweichen kann. Ein Besuch im Schwimmbad ist in den ersten Wochen nicht ratsam. Duschen ist kein Problem.

Wenn Probleme nach dem Tätowieren auftreten, kontaktiere das Tattoostudio oder eine/n ÄrztIn.

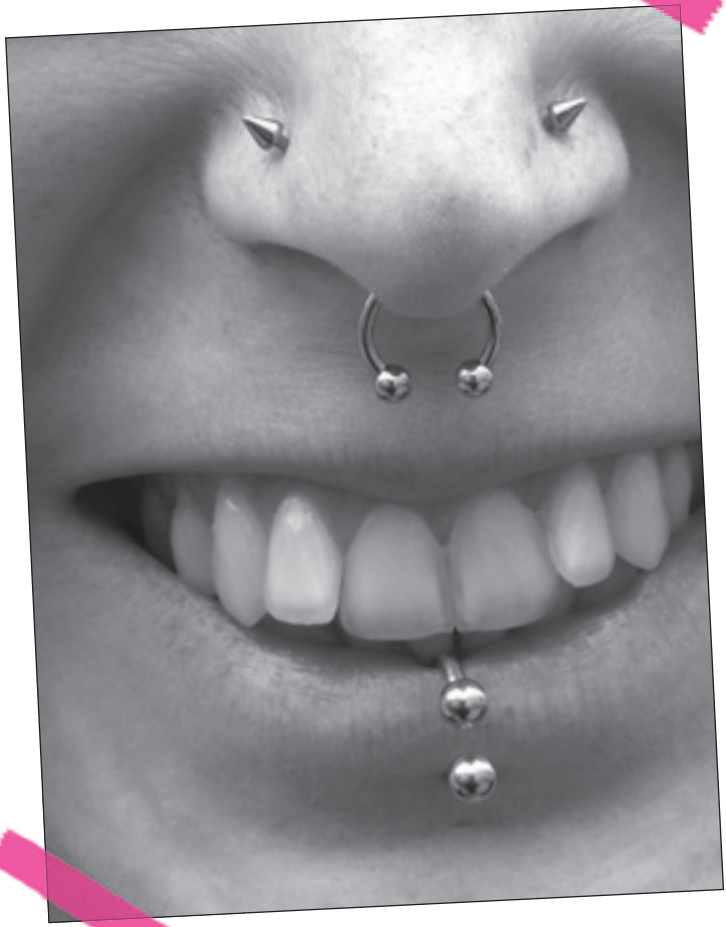
Vergiss nicht, dass dein Tattoo anfangs eine offene Wunde ist, die mit der Zeit verheilt. Wenn es sehr warm ist, wird die Tätowierung für die Heilung länger brauchen. Schmutz oder ständig reibende Kleidung kann frisch gestochene Tätowierungen entzünden und anschwellen lassen.
Lass viel frische Luft an dein Tattoo – nach zwei bis vier Wochen sollte alles abgeheilt sein.

So wie einige Menschen Wetterveränderungen in alten Narben spüren, tun das andere in Tätowierungen. Ist es sehr heiß, können manche Tattoos anschwellen.



Tipps:

- ★ Bunte Tattoos bleichen mit der Zeit aus. Schütze sie vor der Sonne, indem du sie mit einer Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor pflegst.
- ★ Sich im Urlaub tätowieren zu lassen, ist aufgrund der billigeren Preise verlockend. Heiße Temperaturen verzögern den Heilungsprozess. Ein eventuelles Nachstechen nach einigen Wochen bei fleckigen Stellen entfällt auch. Tattoo also lieber zuhause machen lassen.



★ PIERCING ★

Was ist das?

Unter Piercing versteht man eine spezielle Form von Schmuck (Ringe, Stäbe), die durch die Haut oder Hautfalten gestochen werden.

In professionellen Studios wird unter sterilen Bedingungen mithilfe von Einwegnadeln gepierct.
Auch einige ÄrztInnen bieten das Stechen von Piercings an.

Meist verfügen Piercingstudios über langjährige Erfahrung, wissen über aktuelle Trends und die neuesten Methoden Bescheid und haben den passenden Schmuck im Angebot.

Piercen in einem seriösen Studio heißt:
★ Verständliche Beratung
★ Aufklärung über die Risiken und Nebenwirkungen
★ Gute Betreuung während des Piercingvorgangs

Ohrlöcher = Piercing?
Auch Ohrlöcher, die mit so genannten Ohrlochpistolen „geschossen“ werden, sind streng genommen Piercings. ExpertInnen raten dazu, sich auch Ohrlöcher piercen zu lassen. Eine Ohrlochpistole zerfetzt das Gewebe, dadurch dauert der Heilungsprozess länger, da das Loch „ausgefranst“ ist.
Außerdem kann eine Ohrlochpistole nicht sterilisiert werden, was gesundheitlich bedenklich ist.

Welches Piercing und wohin?

Ein Piercing ist ein Fremdkörper und kann vom Körper abgestoßen werden. Allergien, Unverträglichkeiten oder (zum Teil große) Schmerzen sind möglich.

Jedes Piercing hat unterschiedliche Verheilungszeiten.
Erkundige dich im Vorfeld, mit welcher Zeitspanne du rechnen musst.
Überlege, was Eltern und Familie, FreundInnen, die Schule, Vorgesetzte oder ArbeitskollegInnen dazu sagen werden.
Beachte auch die gesetzlichen Bestimmungen.
Mehr dazu siehe Seite 14.

In manchen Arbeitsbereichen musst du Piercings im Gesichtsbereich aufgrund von Hygienevorschriften rausnehmen oder abkleben (z.B. als Koch/Köchin).
Mehr Infos dazu findest du auf Seite 26.

Auch beim Sport kann ein Piercing stören.

Piercing & Gesundheit

Jeder Körper reagiert verschieden auf Eingriffe. Das ist auch bei Piercings so. Was bei der einen Person nicht weh tut und problemlos abheilt, kann bei der anderen zu Schmerzen und Komplikationen führen.

Manche Menschen sind auf bestimmte Metalle allergisch. Piercingschmuck sollte z.B. niemals aus Nickel sein, Silber und Gold sind auch nicht unproblematisch. Piercingschmuck besteht meist aus Chirurgenstahl oder Titan, was im Allgemeinen gut verträglich ist. Bist du AllergikerIn, sprich vorher mit deiner/deinem ÄrztIn darüber.

Sind Teile des Schmucks nicht gänzlich verschlossen oder verschraubt, können sie herausfallen. Insbesondere bei Piercings im Mundbereich kann es so zum Verschlucken von Kugeln oder Stäben kommen. Meist verlässt der Schmuck auf natürlichem Weg den Körper, in seltenen Fällen kommt es zu gesundheitlichen Komplikationen.

Bei Arztbesuchen wird oft verlangt, dass man das Piercing für die Dauer der Untersuchung entfernt. Musst du operiert werden, ist es ebenfalls vorgeschrieben, alle Piercings herauszunehmen.

Will man das Piercing grundsätzlich nicht mehr haben, kann man es selbst raus tun. Eine kleine Narbe wird bleiben.

Tipp:

- ★ Erkundige dich bei gepiercten Menschen nach ihren Erfahrungen.
- ★ Kommt ein längerer Krankenhausaufenthalt auf dich zu, verschieb das Piercen auf die Zeit danach.
- ★ Planst du ein Intimpiercing, besprich dich im Vorfeld mit deiner/m GynäkologIn oder deiner/m UrologIn.
- ★ Kontrolliere regelmäßig, ob dein Schmuck ordnungsgemäß verschlossen ist.

Welches Piercingstudio ist das Beste?

Hier gelten dieselben Kriterien wie bei der Suche nach dem passenden Tattoostudio.
Siehe Seite 18 & 28.

Piercingpreis
Preise für Piercings im Gesichtsbereich bewegen sich meist zwischen € 40,- und 70,- Brustwarzen-, Bauchnabel- und Intimpiercings können etwas teurer sein.

Bei manchen Studios brauchst du keinen Termin. Du gehst hin und wirst gepierct. Bei anderen benötigst du einen Termin.

Piercing in Action

Der Piercingvorgang dauert meist nur kurz. Nach ca. 10 Minuten ist alles vorbei.

Manchmal verträgt der Körper das Piercen nicht und es kommt zu Kreislaufproblemen. Ausreichend essen und trinken im Vorfeld können das „Umkippen“ mitunter verhindern. Nimm dir eine Vertrauensperson mit, wenn du Lampenfieber hast.

Schalte dein Handy auf „Lautlos“, damit ihr ungestört seid, und lass dir jeden Schritt erklären.

Und los geht’s!
Der Arbeitsbereich wird großflächig sterilisiert, die Einwegnadel aus der Verpackung genommen und der Schmuck vorbereitet.

Die/der PiercerIn reinigt und desinfiziert die zu piercende Stelle.

Eine örtliche Betäubung ist nicht vorgesehen. Durch Betäubungssalben kann sich der Heilungsprozess verzögern. Für die Schleimhäute sind viele Salben ohnehin nicht geeignet.

Mit einem Stift wird die Stelle markiert, wo das Piercing sitzen soll. Die Position wird so gewählt, dass keine Blutgefäße verletzt werden.
Du hast nun die Möglichkeit, den genauen Sitz des Piercings im Spiegel zu begutachten. Bist du nicht zufrieden, sag es und finde gemeinsam mit der/dem PiercerIn eine Lösung.

Anschließend fixiert eine Piercingzange die zu durchstechende Hautfalte oder den Knorpel. Mit einer speziellen Hohlnadel, die von einer Kunststoffhülle umgeben ist, wird die Stelle durchstochen. Die Hohl-nadel stanzt dabei ein Loch in die Haut und wird anschließend entfernt. Über den im Stichkanal verbleibenden Kunststoffüberzug wird nun der Schmuck eingefädelt.

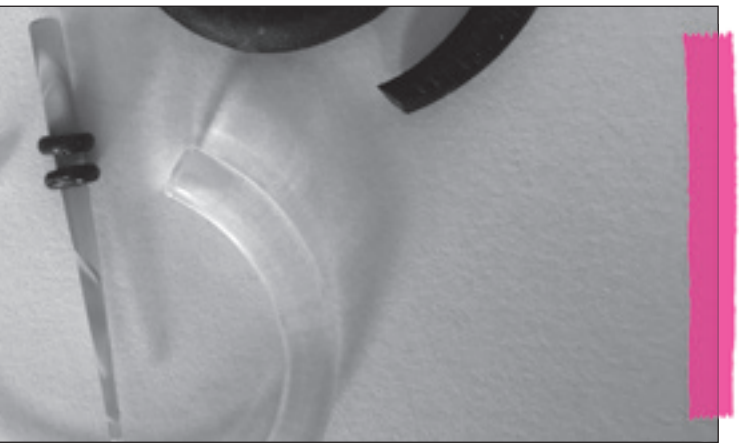
Läuft alles planmäßig, dann blutet es kaum.

Manchmal kann der gewünschte Schmuck erst nach der vollständigen Heilung getragen werden.
Bei einem Zungenpiercing wird z.B. zu Beginn ein längerer Stab verwendet, um möglichen Schwellungen Raum zu lassen. Ist alles gut verheilt, wird ein kürzerer Stab eingesetzt.

Nach dem Piercen

Je größer der Stichkanal ist, desto länger dauert die Heilung.

Sehr warme Temperaturen, Schmutz und ständiges Herumspielen am Piercing verzögern den Heilungsprozess. Auch enge bzw. reibende Kleidung und Besuche im Schwimmbad, Sauna oder Solarium sind in den ersten Wochen zu vermeiden.



Piercingpflege
Im Piercingstudio wird dir im Idealfall ein Infoblatt zur Pflege mitgegeben. Falls du Fragen hast, sprich mit der/dem PiercerIn darüber.

Wenn Probleme nach dem Piercen auftreten, kontaktiere das Piercingstudio oder eine/n ÄrztIn.

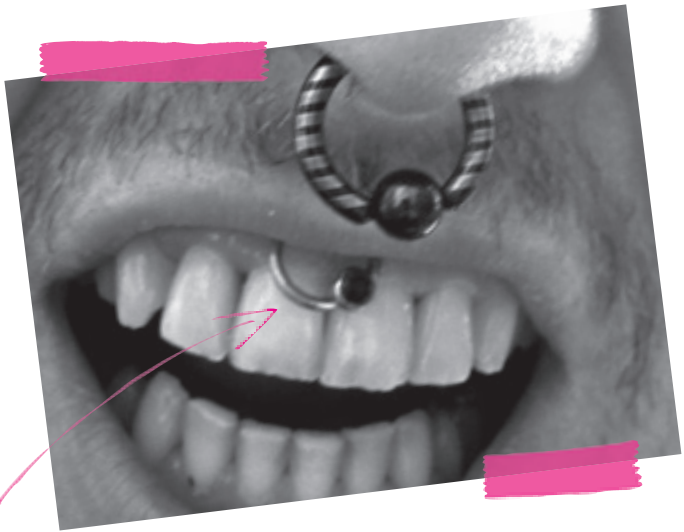
Reinige und desinfiziere dein Piercing ein- bis zweimal am Tag. Halte es sauber und trocken und wasch dir die Hände, bevor du es berührst. Solange es nicht vollständig verheilt ist, kann sich das Piercing leicht entzünden.

Bei Piercings im Mundbereich gilt für die ersten Tage ein Rauch- und Kussverbot. Auch auf Oralsex soll verzichtet werden.
Es wird empfohlen, nach jedem Getränk oder jeder Mahlzeit den Mund zu spülen, damit sich Bakterien und Keime nicht ansiedeln können.

Ferner macht es Sinn in der ersten Woche keine Milchprodukte wie Käse oder Jogurt zu konsumieren, da sie Milchsäurebakterien enthalten. Diese verzögern den Heilungsprozess. Auch heißes oder scharfes Essen kann zu Schmerzen und Entzündungen führen.

Vollständig abgeheilte Piercings sind regelmäßig zu reinigen.
Im Stichkanal lagern sich Hautschuppen, Talg und Schmutz ab.
Den Schmuck kurz rausnehmen und mit Wasser spülen ist meist ausreichend.

Orale Piercings, vor allem das Zungen- und Lippenbändchenpiercing, können bei der täglichen Zahnpflege gleich mitgeputzt werden.



Tipps:

- ★ Wenn du ein Piercing im Mundbereich hast: Gewöhn dir gar nicht erst an, damit herumzuspielen.
- ★ Planst du kurz nach einem frisch gestochenen Piercing einen Strandurlaub: Bedenke, dass winzige Sandkörner in den Wundkanal gelangen und das Piercing entzünden können.

rklich
ste
virte
e
lt

★ BODYMODIFICATION ★

Unter dem Begriff „Bodymodification“ werden sämtliche, bewusst herbeigeführte verändernde Eingriffe am Körper zusammengefasst. Streng genommen sind also auch Tattoos und Piercings Bodymodifications.

Dieses Kapitel behandelt einige Formen, die mehr als „normale“ Tattoos und Piercings sind.

Die Meinungen zu Bodymodifications gehen weit auseinander.
Die einen finden Tattoos und Piercings Ok, ziehen aber für sich die Grenze bei allem, was darüber hinausgeht.

Andere diagnostizieren pauschal bei Menschen mit Bodymodifications eine Neigung zu selbstverletzendem Verhalten.

Was ist selbstverletzendes Verhalten (SSV)?
Wenn Menschen sich absichtlich verletzen, dann spricht man von „selbstverletzendem Verhalten“. Eine Art des SVV ist das Schneiden, auch „Ritzen“ genannt.
Für die Betroffenen hat es eine Funktion: Es kann darum gehen, innere Spannungen abzubauen und wieder Kontakt zu sich herzustellen. Oft gibt es keinen anderen Umgang mit den Gefühlen und das Selbstverletzen stellt ein Ventil dar, um sich besser zu spüren.

Eine gewisse Nähe von Bodymodifications zu selbstverletzendem Verhalten wie z.B. Schneiden und Ritzen der Haut ist gegeben.
In die Gefühlswelt einer anderen Person kann man allerdings nicht hineinschauen.
Gründe, warum Menschen bestimmte Bodymodifications haben, gibt es viele. Jeder Mensch hat das Recht, über seinen Körper frei zu bestimmen. Dazu gehören auch Veränderungen, die für andere nicht leicht zu verstehen sind.

Einen respektvollen Umgang ohne Vorurteile hat jede/r verdient, egal wie sie/er aussieht.

Rechtliches

Ab deinem 18. Geburtstag bist du volljährig und kannst verändernde Eingriffe an deinem Körper durchführen lassen.
Deine Ohrlöcher dehnen darfst du bereits ab 14.

Stretching

Darunter versteht man das Dehnen von Piercingkanälen, um größeren Schmuck wie z.B. Tunnels oder Plugs in den Ohrläppchen tragen zu können.

Auch andere gepiercte Körperstellen können geweitet werden (Nasenflügel, Nasenscheidewand).

Zum Dehnen gibt es verschiedene Methoden. Bewährt hat sich dabei ein Dehnungsstift, der langsam im Stichkanal nachgeschoben wird. Dabei entsteht keine frische Wunde.

Gegen das Selber Dehnen spricht gesundheitlich nichts, wenn die gedehnte Stelle regelmäßig gesäubert, der Dehnungsstift desinfiziert und langsam gedehnt wird. So wird das Gewebe geschont. „Langsam dehnen“ bedeutet mit einem kleinen Durchmesser zu beginnen und nicht nachzudehnen, wenn es weh tut oder zu bluten beginnt.

Beim Kauf des Dehnungsstifts kannst du dich im Piercingstudio beraten lassen.

Bedenke, dass große Dehnungen (ab ca. 5 Millimeter, je nach Hauttyp auch weniger) beim Herausnehmen des Schmucks nicht ganz zurückgehen und sichtbare Löcher bleiben.

Skarifizierungen

Dabei werden mittels Schneiden (Cutting) oder Einbrennen (Branding) Schmucknarben auf der Haut angebracht. Einige Studios sind auf diese Technik spezialisiert.

Für Menschen, die dunkle Haut haben oder auf Tattoofarben allergisch sind, ist ein in die Haut geritztes oder gebranntes Bild eine Alternative.

Oft ist der Heilungsprozess langwierig. Die Narben sind, je nach Methode, sehr tief und können auch nicht mittels Laser entfernt werden.

Trans- und Microdermals

Ein Metallblättchen wird über einen kleinen Schnitt unter die Haut geschoben. Darüber wird ein Loch für die Befestigung des Schmucks ausgestanzt. Auf die Metallplatte können ein oder mehrere Aufsätze geschraubt werden.

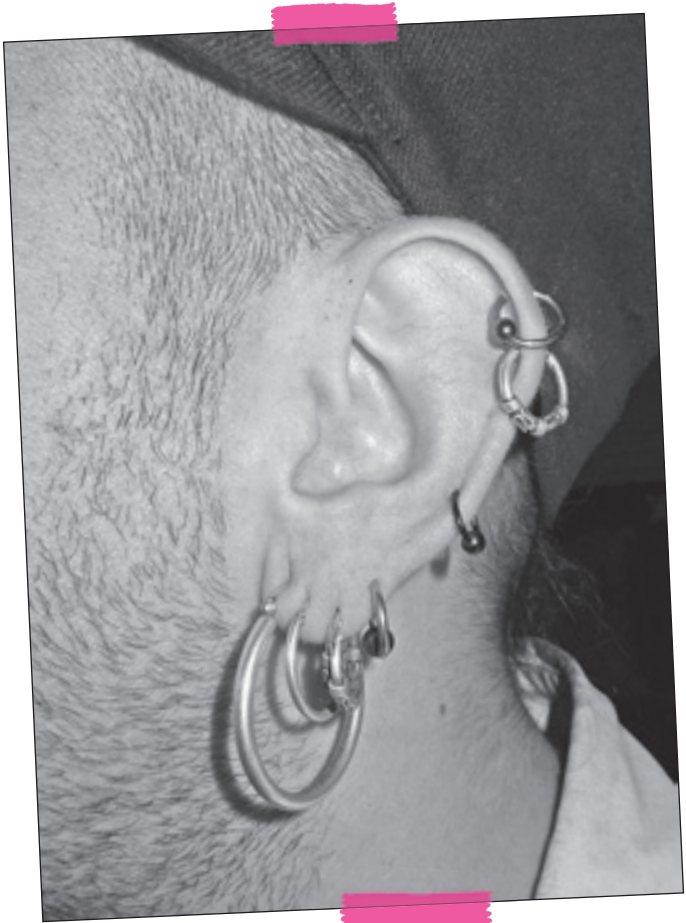
Wenn sauber und präzise gearbeitet wurde, verläuft der Heilungsprozess meist unkompliziert.

Im Vergleich zu einem Piercing kann ein Transdermal allerdings nicht einfach selbst herausgenommen werden.
Dazu ist der Gang ins Piercingstudio nötig.

Noch mehr Veränderungen?

Neben den genannten Formen von Bodymodification gibt es noch unzählige andere wie z.B. Implantate unter der Haut, Zungenspaltungen oder zugespitzte Zähne.

Die Subkultur „Modern Primitive“ vereint Menschen, die sich intensiv mit Bodymodification beschäftigen und diese an sich selbst umsetzen.



★ BERATUNGSSTELLEN ★

Hier findest du einige Beratungsstellen, die sich mit dem Thema Tätowierungen und Piercings auskennen und dazu beraten können.

F.E.M. Süd Gesundheitszentrum
Für Mädchen ab 13 Jahren
10., Kundratstraße 3 (Kaiser-Franz-Josef-Spital)
Tel. 01/601 915 201
www.fem.at

Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien
9., Alserbachstraße 18
Tel. 01/707 70 00
www.kja.at

Rat auf Draht
Tel. 147 (Rund um die Uhr)
Onlineberatung über die Website
www.rataufdraht.at

wienXtra-jugendinfo
1., Babenbergerstraße 1/Ecke Burgring
Tel. 01/4000 84 100
jugendinfowien@wienxtra.at
www.jugendinfowien.at
www.facebook.com/jugendinfowien

Danke für den fachkundigen Rat durch diverse ExpertInnen, Studios und an alle, die sich für die Fotos zur Verfügung gestellt haben.

Quellen:

★ Erich Kasten: Body-Modification- Psychologische und medizinische Aspekte von Piercings, Tattoo, Selbstverletzung und anderen Körperveränderungen, 2006, Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München
★ **www.de.wikipedia.org**

Fotos alle © Viki Weißgerber
Fotos Seite 7, 23, 24 & 48 aufgenommen im Amsterdam Tattoo Museum
www.amsterdamtattoomuseum.com

www.jugendinfowien.at

IMPRESSUM:
Medieneigentümer und Herausgeber: Verein wienXtra-ein junges Stadtprogramm in Kooperation mit MA 13-Fachbereich Jugend
Friedrich-Schmidt-Platz 5, 1082 Wien.
Für den Inhalt verantwortlich: Stefan Kühne
Redaktion: Mag.ª Viki Weißgerber
Grafik: Stefan Rauter
Druck: Walla, 1050 Wien
April 2014.

wienXtra-jugendinfo
INFOS
BERATUNG
TICKETS
MOBILE INFO
ERASMUS+: JUGEND IN AKTION

Tel. 01/4000-84 100
1., Babenbergerstraße 1 / Ecke Burgring
Mo-Mi 14:00-19:00, Do-Sa 13:00-18:00
jugendinfowien@wienXtra.at
www.jugendinfowien.at
www.facebook.com/jugendinfowien